

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basler Bundesfeier.

Sie sind vorüber, die Tage erhebenden Genusses und patriotischer Begeisterung. Es mangelt uns leider der Raum, auf Einzelheiten einzutreten, es ist dies übrigens auch nicht Sache eines nicht einschlägigen Fachblattes, sondern mehr Aufgabe der Tagespresse, und diese hat wahrlich nicht geklagt mit ihrem einstimmig lautenden Lobe. Wir wollen hier nur konstatieren, dass wohl selten ein Fest in solch grossartiger und in allen Beziehungen gelungener Weise verlaufen ist. Es mögen an die 50,000 Personen gewesen sein, die während den 3 Festtagen dem hehren Schauspiel beigewohnt und wenn es auch das prachtvolle Wetter war, das vorwiegend zum äusseren Gelingen des Festes beigetragen, so schmäler dies in keiner Weise das Verdienst aller derjenigen, die sich der verantwortungsvollen Aufgabe unterzogen und das reichhaltige Programm in so ausgezeichnete Weise zu Ende geführt haben, ohne jeden ernstlichen Zwischenfall. Es will dies mit Rücksicht auf den enormen Menschenandrang viel heissen. Das Festspiel fand ein dankbares Publikum; wir haben zwar schon solchen beigewohnt, denen ein sowohl für den Dichter wie Komponisten lobenderes Motiv zu Grunde lag, als dasjenige des Basler Spiels, und deren Aufführung von Anfang bis zu Ende mit packender Uebervältigung auf die Zuschauer wirkte, wir nennen hier nur die Calvenfeier in Chur. Gleichwohl aber fühlte sich auch in Basel die Zuschaueremenge hingerissen, vielleicht weniger von der Handlung selbst, als vielmehr von der imposanten Farbenpracht der über 2000 Mitwirkenden zu Pferd und zu Fuss, die namentlich die väterländischen Lieder mit überwältigender Macht zum Ausdruck brachten.

Was Basel in diesen Tagen in Dekoration, Illumination und Feuerwerk geleistet, spottet jeder Beschreibung. Alles war dazu angethan, die patriotische Stimmung, welche durch die begeisterten offiziellen Festreden in aller Herzen geweckt worden, wach zu erhalten und so blieb es denn auch, bis das letzte Lämpchen erloschen, die letzte Flagge verschwunden war. In der Erinnerung aber wird die Bundesfeier noch lange, lange fortleben.

Schleuderpreise und Rabattwesen.

An der diesjährigen Generalsammlung des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer in Stockholm kam folgendes beherzigenswertes, von Herrn Th. Bieger in Ems verfasste Referat zum Vortrag:

Meine sehr geehrten Herren Kollegen!

Als ich am 11. Juni 1894 gelegentlich unserer 25jährigen Jubelfeier im „Girzenich“ zu Köln meinen Vortrag über „Rabattwesen und moderne Schleuderpreise“ beendet hatte und die allseitige Zustimmung der anwesenden Vereinsgenossen konstataren durfte, da ahnte ich nicht, dass ich je wieder in die Lage kommen würde, von Neuem gegen diese tückischen Feinde unseres gewerblichen Lebens zu Felde ziehen und nochmals Ihre Hilfe gegen deren verheerende Wirkungen anrufen zu müssen.

Unsere Stellung diesen Feinden gegenüber hat sich inzwischen nur insofern geändert und verschlimmert, als wir heute, gedrängt durch enorm gesteigerte Anforderungen und entsprechend vermehrte Betriebskosten geradezu gezwungen sind, alles von uns fernzuhalten, was unsere Leistungsfähigkeit vermindern und unsere wirtschaftliche Stellung schwächen könnte und wir gar nicht umhin können, einen Krieg auf Tod und Leben mit ihnen zu führen und nicht zu ruhen, als bis es uns gelungen ist, sie mit Stumpf und Stiel auszurotten.

Überall, wo wir uns hinwenden, sehen wir, wie grosse Gewerbestände sich zu Vereinigungen zusammenschliessen, um ihre geschäftlichen Interessen zu wahren und sich gegen Elemente aus ihren Kreisen zu schützen, die unbekümmert um Standesehre und Gemeinwohl, kein Mittel scheuen, sich einen, wenn auch nur vorübergehenden persönlichen Vorteil zu verschaffen. In der Eisen-, Kohlen- und Textil-Branche, in der Thon- und Glasfabrikation, ja selbst in der für so bieder geltenden Landwirtschaft hat man dieser notwendigen Selbsthilfe Rechnung getragen und sind die darauf gerichteten Bemühungen überall insofern von Erfolg gewesen, als man sich in den meisten Fällen über Minimaltarife verständigte, die einen immerhin noch löhrenden Weiterbetrieb ermöglichten.

Nur bei uns im Gastwirtschaftsgewerbe scheint man sich von der Nützlichkeit und Durchführbarkeit solcher Bestrebungen nicht überzeugen zu können.

Ich gebe zu, dass die grosse Mannigfaltigkeit der Interessen unseres Gewerbes erschwerend auf die Bemühungen zur Erzielung allgemeingültiger Vereinbarungen einwirkt, indessen lässt sich doch überall mit einigem guten Willen die Feststellung von Minimalätzen für die wesentlichsten Darbietungen wie für Logis, Frühstück und Table d'hôte oder auch für ganze Pension unter den Inhabern gleichartiger Geschäfte ermöglichen und wäre damit schon viel gewonnen. Diejenigen, welche sich solchen Bemühungen gegenüber prinzipiell ablehnend verhalten, dürfen sich dann nicht wundern, wenn sie den Kollegen vom Platze als der Preisschinderei verdächtig erscheinen und dementsprechend beurteilt werden.

Nun soll aber durchaus nicht gesagt werden, dass jeder Preisaufschlag an sich schon etwas verdienstliches und umgekehrt jede Preisherabsetzung eine Preisschinderei ist; es würde diehiesigen „das Kind mit dem Bade ausschütten“ und jeden Wettbewerb in der Preisgestaltung wie in der Qualität des Gebotenen ausschliessen. Der Wettbewerber aber ist, obwohl er dem Einzelnen hart zusetzen vermag, für das Gesamtgewerbe der wirksamste Sporn zur Vervollkommnung und der sicherste Schutz gegen den Rückgang. Ohne diesen mächtigen Sporn würde weder Handel noch Industrie zu ihrer heutigen Blüte gelangt sein und gilt dies auch ebenso für unser Gewerbe.

Das Wesen des Preisschleuderns aber ist anders Ursprungs. Seine Triebfeder ist krasser Eigennutz, auf die Spitze getriebener Ehrgeiz oder gemeiner Neid. Seine Begleitscheinungen sind überall dieselben: Schädigung der Gesamtinteressen und vermindertes Standesehnen. Der Schleuderer fragt nicht nach geschäftlicher Sitte und Anstand, nicht nach kaufmännischen Grundsätzen; er kennt überhaupt Niemanden ausser sich und kommt es ihm nur darauf an, die Aufmerksamkeit des Publikums auf seine werbe Person und dieses selbst in sein Garn zu ziehen. Die „Masse“ muss es ja bringen!

Mir sind Häuser bekannt, welche an ihrem Ort als durchaus erstklassige gelten, nicht etwa alte und abgelegene, sondern neue, mit allem Komfort ausgestattete und in bester Lage, welche für Logis mit Frühstück, wohngeartet nicht mit einfachem Frühstück, sondern mit Eiern, Käse und kaltem Aufschnitt à discrétion serviert, sage und schreibe 2,50 Mk. berechnen und auch keine Einwendungen machen, wenn ihre an ein so opulentes Frühstück gar nicht gewöhnten Gäste aus den vorhandenen Vorräthen sich auch noch ein oder mehrere „belegte Brode“ für die Reise „konstruieren“.

Vorausgesetzt, dass die Inhaber solcher „Muster-Hotels“ die diversen Kleinigkeiten wie Eier, Käse, Schinken und Zungen von ihren Kaffee-Thee-Lieferanten nicht ebenfalls als Gratis-Zugabe erhalten, muss hier doch zugegeben werden, dass eine kaum zu überbietende Preisschleuderei vorliegt und dass die Kollegen vom Platze, welche nichts zu verschenken haben, schwer darunter leiden müssen.

Als typisch für eine leider nicht ganz seltene und darum besonders gefährliche Art von Preisschleuderei möchte ich eine Aeusserung erwähnen, die mir kürzlich als von dem Inhaber eines allerersten, bis dahin als geradezu exklusiv geltenden Hauses herrührend, berichtet wurde. Er meinte, „dass eine Mark für das Zimmer ihm lieber sei, als dass es ihm über Nacht freistehen bleibe!“ Das heisst doch mit anderen Worten: „Wenn ich den richtigen Preis nicht erzielen kann, so soll ich auch kein Anderer haben, darum lieber um jeden Preis losschlagen.“ Wohin eine solche Tendenz aber führt, das ist wohl jedem Sachverständigen klar; dass sie aber von der Realität unseres Gewerbes ein besonderes glänzendes Zeugnis ablegt, wird niemand behaupten wollen.

Wenn darauf hingewiesen wird, dass in anderen Berufsarten ähnliche Uebertretungen auch vorkommen, so muss ich bemerken, dass es sich bei diesen regelmässig nur um scheinbares „Losschlagen zu jedem Preis“ d. h. um den Verschleiss ganz minderwertiger Waren handelt, bei deren Verkauf bekanntlich ein höherer Gewinn erzielt wird, als an realer Ware. Und trotzdem steht auch in Verkaufsgeschäften der Ramschverkäufer in so schlechtem Ansehen, dass wir keinen Grund haben, uns durch sein Vorhandensein auch in andern Ständen zu trösten.

Ich hätte noch eine ganze Anzahl von Beispielen zur Hand, welche die Notwendigkeit für die energische Bekämpfung der Preisschleuderei erhärten, ich will aber nicht lieber in eigene Fleisch schneiden, als es zur Charakterisierung der zweiten Sorte von Gewerbeschädigungen nötig ist und zum „Rabattwesen“ übergehen.

Schluss folgt.

Keine Chronik.

(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Die Arth-Rigibahn beförderte im Monat Juni 9087 Personen (1900: 11,280).

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 15. Juni 4921.

Die elektrische Bahn Stansstad-Engelberg beförderte im Monat Juni 18,387 Personen.

Die Gotthardbahn beförderte im Juni 290,000 Personen (1900: 246,181).

Zürich. In den Gasthöfen Zürichs sind pro Juni 1901 23,663 Personen abgestiegen.

Deutsches Reich. Die 45tägige Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten ist auch auf den Verkehr mit Oesterreich ausgedehnt worden.

Chamonix. Die neue elektrische Eisenbahn von Le Fayot (Station für die Bäder von St. Gervais im Arve-Thale, Hoch-Savoynen) nach Chamonix ist fertig. Sie wird am 25. Juli eröffnet.

Chur. Das neue Hotel Steinbock, gegenüber dem Bahnhof, 140 Betten und alle übrigen Bequemlichkeiten eines modernen Hotels ersten Ranges enthaltend, ist am 15. d. unter der Direktion des Herrn L. Kirchner eröffnet worden.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et de 2e rang de Lausanne-Ouchy, du 26 au 30 juin: 2942 (Russland 220), Italien 194 (286), Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie, 248. — Total 2848.

Ober-Engadin. Fremden-Frequenz am 10. Juli 1901: Deutschland 967 (1000: 788), Grossbritannien 355 (343), Frankreich 224 (187), Schweiz 194 (126), Frankreich 119 (85), Oesterreich 58 (61), Italien 58 (61), Russland 54 (48), Holland 42 (36), Belgien 27 (25), Spanien 3 (7), andere Nationen 26 (10). Total: 2118 (1757).

Schulz. Dem „Bund“ wird geschrieben: Herr Fülle in Schuls hat das „Hotel Victoria“ gekauft, welches vor kurzem von Herrn Monsch gebaut worden ist. — Das Wirtkonsortium von Schuls hat für die Saison zwei neue elegante Trams, direkt von München kommen lassen. Dieselben sind nach neuestem Stande einrichtet und kosten die Kleinigkeit von Fr. 8000 der Wagen. Diese Wagen vermitteln bekanntlich den Verkehr zwischen Schuls und dem Kurhaus; alle Viertelstunden fährt ein Wagen von Schuls und vom Kurhaus weg. Die Bäder in Schuls sollen vermehrt werden, da jetzt dem Baderbedürfnis nicht genügend entsprochen werden kann.

Grindelwald. Das Projekt der Drahtseilbahn Grindelwald-Ofni geht seiner Verwirklichung entgegen. Zur Zeit ist die Zeichnung des Aktienkapitals im Betrage von Fr. 140,000 ausgeschrieben. Wir entnehmen dem Prospektus über diese projektierte Bahn folgendes: Der Gedanke, vom Bahnhof Grindelwald nach dem Hotel Victoria eine elektrische Bahn zu bauen, lag der besonders günstigen Verhältnisse halber dem Bundesschluss durch Bundesbeschluss vom 21. Dezember 1900 zu Handen einer zu bildenden Aktiengesellschaft die Konzession für den Bau und Betrieb einer Drahtseilbahn erteilt. Die Anlage der Bahn ist so projektiert, dass zugleich eine Schilbahn, die erste ihrer Art, welches die Rentabilität des ganzen Unternehmens bedeutend erhöhen wird. Die Steigung beträgt durchschnittlich nur 22 Prozent. Der Betrieb erfolgt durch elektrische Kraft. Die Bahn soll auf die Saison 1902 eröffnet werden können.

Ein von Zwergen betriebenes Hotel. Vielleicht das merkwürdigste Hotel der Erde ist eines in der Ortschaft White Plains im Staate New-York, das ausschliesslich von Zwergen betrieben wird. Der Eigentümer ist „Admiral Dot“, der von seinem Auftreten in Zirkussen um Variététheatern her bekannt ist. Jetzt 30 Jahre alt, ist er nur 79 cm. gross. Der Buffetier ist etwas grösser und hat sich früher ebenfalls öffentlich zur Schau gestellt. Dem Besitzer zur Seite steht seine 78 1/2 cm. grosse Gattin, anscheinlich die hübscheste Zwergen der Erde. Ein niedliche Paar hat eine 2 Jahre alte Tochter, die allerdings schon 50 1/2 cm. gross ist, ihre Eltern später an Körpergröße aber kaum übertreffen dürfte. Ein anderer kleiner Bursche ist der Oberkellner im Speisesaale der 72 1/2 cm. Höhe hat. Alle Genannten sprechen geläufig deutsch und englisch und betreiben ihr Geschäft in einer Weise, die alle Konkurrenten neidisch macht. Neben seiner Mitgliedschaft mehrerer geschlossener und Vergnügungsgesellschaften ist Admiral Dot auch noch zweiter Führer der Feuerwehr und stets der erste zur Stelle, wenn die Sturmglocken ertönen. Er trägt die gewöhnliche Feuerwehruniform und hat seine jetzige Stellung nur seinem Mut und seiner Thätigkeit bei früheren Brandfällen zu verdanken.

Wie man das Geld zum Fenster hinauswirft. Julius, ein plebejischer „Flegel“ über Luxuswägen in Paris und London und erzählt, dass er im „Château de Madrid“, einem im Bois de Boulogne gelegenen Restaurant, am Tage des Grand Prix für ein Diner von 11 Personen 5000 Franken habe ausgeben sehen. Das mächtige Diner, dem er darüber sein Erstausbiss ausserte, meinte geringschätzig, dass sei noch „gar nichts“. Er habe einmal gesehen, dass man für ein Diner vier Sterlets aus Russland habe kommen lassen, die allein Fr. 1200 kosteten. Ein andermal habe man, als jedes Sterletchen 1000 Mark 1 Franken kostete, die Tafel mit einem ganzen Gewinde dieser Blumen bekränzt. London ist aber, wie der ehemalige Küchenmeister des Restaurants „Bignon“ Emilio Aoust versicherte, Paris in Punkten noch über. Er war Gründer des „Amphitryon-Klub“ in London gewesen und dort hat er die grossartigsten Veranstaltungen kulinarischer Natur gesehen. Beispielsweise kam ein Diner für 12 Personen bei Eröffnung des Klubs auf 216 Pfund Sterling, also auf mehr als Fr. 5400 pro Kopf zu stehen. Den „Rekord“ erzielte aber Milan von Serbien, der überhaupt einer der besten Kunden des Hauses war. Er gab einmal ein Diner für fünf Personen, das auf Fr. 6000, also Fr. 1200 pro Kopf zu stehen kam.

St. Beatenberg. (Einges.) Sie bringen in Ihrer letzten Nummer eine unrichtige Meldung bezüglich der projektierten Bahn Interlaken-Beatenberg. Es handelt sich nicht um eine Drahtseilbahn, sondern um die Anlage einer elektrischen Bahn zwischen der Station der jetzigen Drahtseilbahn und Interlaken. Von Interlaken würde ein elektrischer Automobil-Wagen von 54 Plätzen bis Lombach auf einer Rampe von 235/100 fahren. In Lombach, wo die Steigung von 235/100 Steigung beginnt, würde sich hinten an den Automobilwagen ein elektrischer Lokomotive anschliessen, die ihm helfen würde, bis Unterholz hinauf zu gelangen. In Unterholz bleibt die Lokomotive zurück und der Automobilwagen fährt auf einer Rampe von 50/100 einzig weiter bis Waldegg. Dort hört die Fahrt auf und beginnt der Tramway mit Automobilwagen von 24 Personen; derselbe fährt alle 20 Minuten bis zur Station der Drahtseilbahn auf St. Beatenberg. Diese sehr interessante Bahn wird den vielen Kurgästen Gelegenheit geben, billig zwischen St. Beatenberg und Interlaken und vice versa zirkulieren zu können. Da wo der Tramway der Strasse folgt, hat der Staat die Erstellung eines Trottoirs und eine bedeutende Erweiterung der Strasse vorgeschrieben. Der Tramway und die Bahn werden demnach sehr billig zu reduzieren, sodass der Kurort staubfreier wird und die Promenierenden auf dem Trottoir viel sicherer werden zirkulieren können. Die Bahn wird jedenfalls ein Kurort bedeutend heben und die Drahtseilbahn-Gesellschaft wird nichts dabei verlieren, indem viele Rundfahrten von Interlaken oder von Thun aus auszuführen wird.

Zur französischen Weinernte. Heftige Unwetter sind in den Weinbergen von Bordeaux niedergegangen. Gerade die kostbarsten Hänge und Ecken wurden vom Hagel arg mitgenommen: Châteaufort, Châteaumarx, Saint-Estache, Papillac, Fronsac, Saint-Emilion, Graves und Margaux. Ein Mitarbeiter des „Gaulois“ hat sich gleich nach Einlangen dieser Kunde in das Pariser Café Anglais begeben und den Herrn Kellermeister interviewt, um Autorität erstens und Ordnung zweitens zu kennen seit Noths Zeiten. Dieser eminent Fachmann erteilte folgende Aufschlüsse: Die „gros“ Weine schlanken nicht mehr in ihren Preisen, sie sind im Entreegebisse völlig unabhängig. Sie kosten obendrein so viel, dass sie schon gar nicht mehr kosten können, und — wohlfeil werden sie in keinem Falle. Das einzige Resultat dieser letzten Hagelschläge dürfte sein, dass der Jahrgang 1900 im Preise aufhalten wird; und dieser war ein ausserordentlich reicher. Nur was die Kellerpflege und wenn die Jahre ihre Pflicht gethan haben, stellen sich die geschätzten Hochqualitäten heraus: der Chateau-Margaux von 1869, von dem die Flasche 75 Fr. kostet, oder der 1848er zu 100 Fr., die Chateau-Lafite und andere gewöhnliche Faveur, der Haut-Brion von 1875, den unser Stammgäste bevorzugen... Der Journalist wurde immer neugieriger und erhielt bereitwillig Antwort auf seine Fragen: „Gewöhnlich servieren wir ein Dutzend dieser Flaschen zu einem Gedeck. Nur selten, leider, erreicht die Weinnote 6000 Fr. Doch kommt auch das bei uns vor. Dazu gehören aus dem Raritätenwinkel unseres Kellers die Weine von 1805 bis 1834.“ Der Besucher bedauerte, dass die Ansicht des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hedwig L. wurde im Hotel, wo sie von Ende 1899 bis Ende Juli 1900 (die ganze Zeit ihres Engagements) wohnte, ein Tausendmarkschein gestohlen. Sofort nach der Entdeckung des Diebstahls des Funkschiffes in Wohnungsgemietete, den lehrreichen Vortrag mit den entsprechenden Beispielen praktisch zu belegen.

Ein Haftpflichtfall eigener Art hat sich zu München zutragen. Einem Fräulein Hed

STEINMANN-VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**

MONOPOL

von

A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX

für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Königreich Italien und Riviera.

Die letzten Neuheiten in

Hochmodernen Tapeten

Muster überallhin franko.

1182

Dessins von Otto Eckmann, Walter Leistikow, Hans Christiansen, Paul Bürck u. a. sind in grösster Auswahl eingetroffen. Zu gefl. Besichtigung und Abnahme empfiehlt sich bestens

Für die Herren Hoteliers Vorzugspreise. **J. Bleuler, Tapetenlager, Zürich, 38 Bahnhofstrasse 38.**

Zum verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten, auf erstem Fremdenplatz des Berner Oberlandes, Amt Interlaken, ein gut geführtes

Hotel- und Pensionsgeschäft

mit Sommer- und Wintersaison; bedeutende Anlagen mit beiliegendem Wiesenland. Kaufpreis Fr. 200,000. Rendite durchaus nachweisbar.

Offerten befördert unter Chiffre A 3203 Y die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Bern. 207

Glion sur Montreux.

A VENDRE HOTEL DU PARC

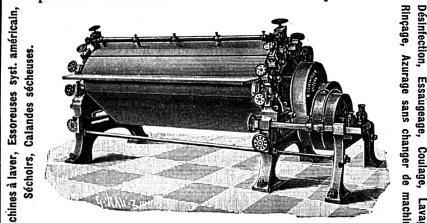
Eau et meubles compris, facilité de paiement. Grand parc permettant agrandissement ou installations hydrothérapiques. Convientrait aussi pour pensionnat.

S'adresser à A. Valloton, Montreux. 209

Ateliers de Constructions mécaniques

ROB. SCHINDLER, LUCERNE

Spécialité d'Ascenseurs et Blanchisseries pour Hôtels.



Machines à laver, Esoreuses syst. américain, Séchoirs, Calandres sécheuses. Machines à laver, système Robert Schindler. Installations de Blanchisseries modèles. 1220 Lavage par mouvement de lessiv spécial, grand débit, pas d'usure, superbe travail. Breveté en Suisse, France, Allemagne, Autriche, Hongrie, Italie, Belgique, Angleterre, États-Unis. Ascenseurs, Monte-charges, Monte-plats, hydrauliques et électriques. Plus de 200 installations en Suisse. Exposition permanente des appareils à Lucerne. Références des 1ers hôtels. → TÉLÉPHONE. ← Catalogue et devis gratuits.

Prüfungs-Katalog zur Verfügung.

Gebrüder Schwabenland, Mannheim, G 7, 38-46

Prämiiert: Goldene Medaille Münster, I. Westf., 1899

Specialität: Gediegene Küchen-Einrichtungen für Hotels, Restaurants und Cafés

Prämiiert: Grosse goldene Medaille und Ehrenpreis Frankfurt am Main 1900

Export nach allen Ländern.

Matjes-Heringe ff

Castleway grosse 5 Ko.-Fass M. 4.—
Stornway mittlere 5 Ko.-Fass M. 3.50
Sardellen Echte Braunter 5 Ko.-Fass M. 10.—
Caviar grobkorn Ural M. 5.—
grobkorn Astrachan M. 6.50
Zachs f geräuchert, in dünnen Scheiben aufgeschnitten, in Dosen verpackt, lange haltbar, per Dose à 1/4 Kilo netto M. 1.20
Echte Bismarck-Heringe pro 5 Kilo-Fass M. 3.50
Senfheringe ff in engl. Senf-Sauce, per 5 Kilo-Fass M. 3.50
D. E. Schwarz, Hamburg 7. H 3214 Q 173

Für Waschmaschinen

erzielt man die beste Lauge ohne weitere Zuthaten, allein mit

Mignon

prap. Terpentinsalmiak-Kernseifen-Pulver. Dasselbe ist auch das vorzüglichste Waschpulver zum Kochen der Wäsche. Alleinige Verkäufer:

Gebr. Lustenberger, Luzern Theaterstrasse 4 Muster zu Diensten.

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)

SWISS CHAMPAGNE



Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

A vendre un Hôtel 1^{er} Rang

avec grand Café-Brasserie-Restaurant, situé dans quartier des affaires. Bonne clientèle. Excellente occasion. (7714L)
Adr. demandes sous case postale 11487, Lausanne. 189

CLICHÉS

von Hotel-Ansichten
Liefert in bester Ausführung billigst
Schweizer Verlags-Druckerei Basel.

Malaga-Kellereien

von Alfred Zweifel in Lenzburg (Eldg. Zoll-Niederlage)
Spezial-Geschäft und Lager authentischer Malaga-Weine
Insel Madeira (auch Koch-Weine) Jerez (Sherry) — Oporto Marsala — Cognac
Seit Jahren in vielen ersten Etablissements eingeführt. Export nach dem Ausland ab obigem Zoll-Lager. 2285

Pachtgesuch.

Hotel-Direktor (Schweizer) und tüchtiger Küchen-Chef, suchen Hotel I. Ranges (Jahres-Geschäft) zu pachten. Geil. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 217 R.

Kurhaus & Pension GURTEN-Kulm b. Bern

861 m. ü. M.
Sehr komfortable Pension Mässige Preise 290
Grosse Alpen-Rundsicht. Reine Alpenluft
Elektrische Gurtenbahn.

Weinlager zu verkaufen.

Aus dem Nachlasse des H. Krauer-Widmer, sel. in Höttingen, Zürich V., sind zu reduzierten Preisen zu verkaufen: ca. 500 Hektoliter reingehaltene Regensberger- und Weinhälerer Rothweine verschiedener Jahrgänge.
Kaufliebhaber für das ganze Jahr Lager oder für kleinere Partien wollen sich gefl. wenden an 228 (H c 3251 Z)
Schwestern Krauer, Freistrasse 38 II, Zürich V.

Londoner Phoenix

Englische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Chomageschaden. Gegründet 1732.
Bezahlte Entschädigungen: Ueber 600 Millionen Franken.
Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, industrielle Risiken zu vortheilhaften Bedingungen. Sie besorgt ebenfalls die sog. CHOMAGE-VERSICHERUNG (Betriebsinstellung infolge Feuerschadens). Es empfiehlt sich dieselbe ganz besonders für die Herren Hotelbesitzer. Eine grosse Anzahl Hotels jeden Ranges bereits gegen Chomage versichert.
Zur Erteilung weiterer Auskünfte, sowie zum Abschluss von Versicherungsverträgen beliebe man sich an die General-Agenten in den verschiedenen Kantonen, sowie an Herrn Alfred Bourquin, Director der schweizerischen Filiale in Neuenburg zu wenden.

AVIS.

Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten Zeugnisformulare und Anstellungsverträge für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim Offiziellen Centralbureau in Basel.
Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 3.50
" à 100 " " 6.—
" à 200 " " 10.—
Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 " 2.50

HOTEL-DIREKTOR

Schweizer, tüchtiger Fachmann, z. Z. Leiter eines Pariser Hotels, sucht auf Herbst anderweitiges Engagement, später eventuell Uebernahme des Unternehmens nicht ausgeschlossen. Prima Referenzen und Kaution werden geboten. Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 187 R.

Restaurant-Verkauf.

Ein seit vielen Jahren bestehendes, gut gelegenes RESTAURANT

in einer gewerblichen Ortschaft des Kt. Solothurn mit über 5000 Einwohnern ist wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen. Dazu gehört noch einer der schönsten Bauplätze, sehr geeignet zur Vergrösserung des Geschäftes, z. B. Errichtung einer bayerischen Halle, da in dieser grossen Ortschaft noch keine solche vorhanden ist. Dieses Geschäft liegt zwischen zwei belebten Strassen. Für tüchtige Wirtheleute sichere Existenz. Anzahlung gering. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 210 R.

Fromage vieux à râper d'Unterwald * * * * *
Beurre frais de table de centrifuge * * * * *
Beurre frais de cuisine de pure crème * * * * *
Miel d'abeilles extrait pur * * * * *
fournit en bonnes qualités à prix modérés
Otto Amstad à Beckenried, Unterwald.
(Otto est nécessaire pour l'adresse.)
Médaille d'argent: Exposition universelle Paris 1900. 11

HOTELIER

30 Jahre alt, welchem eine tüchtige Frau zur Seite steht, kinderlos, mit mehrjährigem eigenen Geschäft (Pacht) in der Schweiz und Italien, deutsch, franz., engl. und ital. sprechend, sucht für Anfang Juli oder später die
Direktion eines Hotels zu übernehmen.
Spätere Betheiligung oder Kauf nicht ausgeschlossen. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden.
Offerten an die Hotel-Revue unter Chiffre H 7 R.

Ventilations-Anlagen

erstellt für sämtliche Zwecke (Z. a. 1315 G)
J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen)
Spezialität für Trockenanlagen.

Directeur-Gérant

est demandé pour automne prochain pour nouvel établissement de 300 lits; ouvert toute l'année.
Grande expérience et références de premier ordre exigées.
Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 240 R.

Der beste, billigste, höchst schnelle und bequemste Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

Einzigste Route welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.

Von Basel in 17 Std. nach London.

Fahrpreise Basel-London:
Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.40. II. Kl. Fr. 88.65
Hin- u. Rückfahrt (46 Tage) I. Kl. Fr. 198.— II. Kl. Fr. 146.65
Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbucher und Ankauf erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer Kirchgartenstrasse 12, Basel.

Tüchtiger, fachkundiger und kautionsfähiger Hotelier, ledig und militärfrei, 30 Jahre alt, mit eigenem Sommer-Geschäft, sucht Stellung als

Gérant-Directeur

für kommende Wintersaison in mittelgroßem Geschäft, Riviera oder Italien bevorzugt. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 223 R.

Gérant od. Chef de Réception.

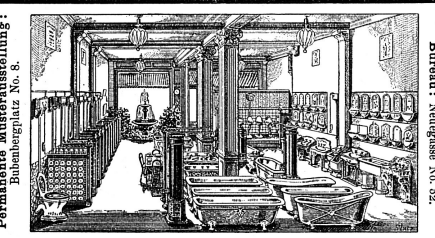
Tüchtiger, kautionsfähiger Fachmann, Schweizer, in den Dreissiger-Jahren, mit 4 Sprachen, in Buchführung und Korrespondenz bewandert, sucht auf den Herbst passendes Engagement. Spätere Beteiligung oder Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 242 R.

HOTELIER

Agé de 40 ans, ayant une grande expérience des hôtels et parlant les langues, désire place de

Directeur

pour l'hiver prochain dans le midi de la France où il a déjà occupé un emploi similaire.
Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 237 R.



J. Brunswyler, Installationsgeschäft, Bern

empfiehlt sich besonders den Td.

1219 **Hotels, Pensionen u. Bade-Etablissements**

für Erstellung von
Bad- und Douchen-Einrichtungen * Closets-Installationen nach den neuesten Systemen.
Gesundheitstechnische Anlagen
für
Spitäler, Schulen, Kasernen etc.
unter Zusage von vorzüglicher und solider Ausführung.

In einer der bedeutendsten Städte der Ostschweiz ist plötzlich eingetretener Familien-Verhältnisse halber, ein nachweisbar gutes

HOTEL

mit bedeutendem Restaurant, von Geschäftsleuten und Familien frequentiert, sofort billig direkt vom Besitzer zu verkaufen. Anzahlung zirka 50 Milles.
Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 225 R.

Hotel-Verkauf.

Infolge Rücktritt vom Geschäft ein im besten Betrieb stehendes

Hotel 2. Ranges

in der Stadt Zürich zu verkaufen. Für kapitalkräftigen Hotelier sichere Existenz.
Anzahlung 80—100,000 Fr. Anmeldungen von Agenten werden nicht berücksichtigt.
Selbstrekrutanten belieben frankierte Offerten sub Chiffre H 172 R an die Expedition einzusenden.

Direktor.

Tüchtiger Fachmann, 45 Jahre, z. Z. Leiter eines Passanten-Hotels (Aktiengesellschaft) sucht auf kommende Wintersaison, event. für's Jahr, anderweitiges Engagement.
Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 229 R.

Für Restaurateure.

Tüchtiger Restaurateur hat Gelegenheit in Zürich gutes Restaurant mit Hilfe einer renommierten Münchener Brauerei günstig zu kaufen.
Auskunft: Bureau Columbia, Löwenstr. 66, Zürich I.

Chur Hotel Steinbock Chur

ist eröffnet.

Das Neue Hotel Steinbock ist ein mit allem Comfort der Jetztzeit ausgestatteter prachvoller Neubau, in herrlicher Lage, vis-à-vis dem Bahnhof, mit freiem Ausblick von sämtlichen Zimmern. Schöne Gartenanlagen, sowie gedeckte Veranda.

140 Betten von Fr. 3 an inkl. Licht, Bedienung und Heizung

Grosses Vestibule, Privatsalons, Damensalon, Lesezimmer

Café-Restaurant mit Ausschank div. in- und ausländischer Biere
Dunkelkammer, Veletemise

Vortreffliche Badeeinrichtungen mit Douchen — Beste hygienische Installationen — Centralheizung
Elektrisches Licht in sämtlichen Räumen, Lift etc. etc.

Dirktion: **L. Kirchner.**

S. GARBARSKY
TELEPHON
Chemiserie de 1er ordre
Atelier und Bureau: Zürich Bahnhofsstrasse 90
Magazin: Berlin 33/35 Spandauerstrasse

Spezialität: Feine Herrenhemden nach Mass in bester Ausführung. Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Manchetten, Kragen, Unterzeuge, Cravatten etc. in grösster Auswahl.

Eiserne Bettstellen

von gewöhnlicher bis feinsten Ausführung für Kinder und Erwachsene; Spiral-Stahlröhren-Matratzen, bestes bekanntes System, adaptiert von einer Reihe von Krankenanstalten.

Wäschliche Handtuchständer, Toilettenstuhl, Krankenstuhl, Grosser Vorrat und billigste Preise.
Illust. Kataloge gratis und franko. (Za 1046 g) 1101

SUTER-STREHLER & Co., Mech. Eisenmöbelfabrik, ZÜRICH.

Altrenommiertes

Hotel

allerersten Ranges

(erstes Objekt am Platze) in einem internationalen, vielbesuchten Badeplatze mit ständiger, vornehmer Kundschaft des In- u. Auslandes soll unter Nachweis der Rentabilität zu kulantem Bedingungen bei entsprechender Anzahlung 183

verkauft

werden.
Offerten von Selbstrekrutanten unter H 6.7063 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Die Vertreterin

Th. Binder-Brugg, Appich 1 hat den Alleinverkauf des hoch ansehnlichen Schnellreppes RAPID zibers

H 1061 Z

HOTEL

Ein kleines Hotel-Pension I. oder II. Ranges zu mieten event. zu kaufen

gesucht.

Land- oder Berg-Hotel bevorzugt. Geil. Offerten unter Chiffre C3939M an Haasenstein & Vogler, Montreux. 281

Sichere Stellung

bietet sich einem im Hotelfache erfahrenen Manne bei grossem, sichem Hotelunternehmen als Gérant bei Einlage von 20,000 Franken.
Fixum, Anteil am Gewinn, Verzinsung und Sicherstellung der Einlage. Offerten sub Chiffre K 551 B an die Annoncen-Expedition H. Keller, Basel. 282

Desinfecta!

Universal selbsttätige Desinfektoren zum Aufhängen in Closets, Krankenzimmern etc. in hübscher Aufmachung per 100 Stück Fr. 18.— franko " 40 " " 1.90

Hartmann'sche Apotheke, Steckborn

Solider, tüchtiger Schreiner, mit eigenem Werkzeug, bisher in Hotel tätig, sucht ähnliche Stelle für den Winter, event. Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Offerten sub Chiffre Zag. E. 322 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Bern. (Zag E 322) 283

Briefpapier Postkarten, Couverts

mit Firma-Druck und mit Hotel etc. liefert billig

Schweizer Verlags-Druckerei Basel.

Aprikosen (gut) 5 Kg. I. Auswahl franko Fr. 3.50 5 " zum Einmachen " 2.80 250 11807 Z

Felly E., Saxon (Wallis).

Hotel-Direktor

Chef de réception

33 Jahre alt, tüchtig und energisch, mit feinen Umgangsformen, der Hauptsprachen vollkommen mächtig, mit weitläufigen in- und ausländischen Beziehungen, sucht für kommende Wintersaison passende Stellung. Beste Referenzen. Offerten unter E 3868 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. 285

Flaschenweine

Aus meinem Lagerkeller in Zürich verkaufe wegen Wegzug noch einige Tausend feine

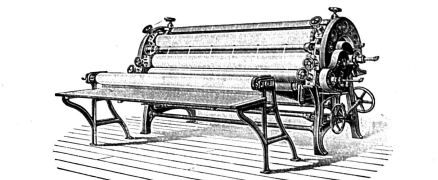
Bordeaux-Weine:
Château Mouton Rothschild, Château Larose, Château Pontet-Canet, Margaux, St-Emilion, Médoc supérieur, Graves und Haut-Sauternes.

Vellinier: Interno.
Rheinwein: Hochoheimer, Gelsenheimer.
Siebenbürger: (als Krankenwein) Czelny 1878er, Traminer 1874er, Szilvasi 1846er etc. etc.

In offenen Weinen:
Herzberger 1897er und 1898er, Goldwänder 1896er, Fendant 1896er und Johannisberger 1896er.

Für einen realen Tropfen wird garantiert und gebe sämtliche Weine billig ab. 286

Adresse:
Ferd. Michel senior,
Hotel Vitznauerhof, Vitznau.



Troy Laundry Machinery Co. Ltd.
Chicago * New York * San Francisco

offizieren:

Amerik. Waschmaschinen von Fr. 400.— an.
Gebotene Vorzüge gegenüber anderen Systemen: Unerreicht schonende Behandlung bei gründlichster Reinigung, blendend weisse Wäsche bei ganz geringem Materialverbrauch. Grosse Ersparnis an Arbeitspersonal, Seife etc.

Amerik. Schwingmaschinen von höchster Tourenzahl bei absoluter Sicherheit, geräuschloser Gang.

Amerik. Dampfmangeln von 120—300 cm. Walzenlänge.

Amerik. Kragen- und Hemden-Stärkemaschinen.

Amerik. Kragen- und Hemden-Bügelmaschinen neuesten Systems, Tagesproduktion 2500 Kragen oder 500 Hemden.

Auf obige Maschinen eingetübtes Personal zur Verfügung.
Illustrierte Preiskataloge können von unseren Vertretern bezogen und die bezüglichen Maschinen bei denselben jederzeit im Betrieb besichtigt werden.

Die Vertreter:
1317 **G. Heubach-Labhart, Dampf-Waschanstalt, Bern**
B. Rist-Hager, Dampf-Waschanstalt, Ragaz.

Direction, Gérance

Location

gesucht von Schweizer Hotelbesitzer für den Winter. 4 Sprachen. Ia. Referenzen.
Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Chiffre H 246 R.

Wizemann's feinste Palmutter (Cocosine)

garantiert reines Pflanzenfett, vom Kantonschemiker in St. Gallen als gesundes Kochfett befunden, vortrefflich geeignet zu Backwerk aller Art, wie zum Kochen und Braten.

Ca. 50% Ersparnis im Gebrauch gegen andere Buttersorten! — empfiehlt in Blechbüchsen zu 15, 25, 50 und 100 Kilo zu Fr. 4. 80 das Kilo frei Bahnstation des Empfängers. Probedosen zu ca. 5 kg. Fr. 8.— frei gegen Nachnahme. (K 1716 G) 94

R. Mulsich, Langgasse-St. Gallen, Hauptniederlage für die Schweiz.

Luftgas! Luftgas!

Gebrüder Burger, Emmishofen (Thurgau).

Spezialgeschäft für Beleuchtungswesen
Luftgas. — Acetylen. — Elektrisches Licht.

Generalvertretung der Amberger Gasmaschinenfabrik.
Prachtvolles, weisses, ruhiges Licht.
Das erzeugte Gas ist nicht explosibel, hat keine giftigen Stoffe, vollständig russ- und dunstfrei. Der Motor kann in jedem kleinen Raume untergebracht werden, bedarf keiner Wartung, einfachste Bedienung, Vorkenntnisse in keiner Weise nötig.

Preise im Verhältnis zu anderen Lichtquellen:
16 Kerzen elektrisches Glühlicht pro Stunde 4.27 Cts.
16 " Acetylen " " 2.90 " "
16 " Petroleum " " 2.25 " "
16 " Amberger Luftgas " " 0.81

mithin kostet die 60kerzige Luftgas-Glühlichtflamme pro Stunde 3 Cts.
Prima Zeugnisse von Staatsstellen, Behörden, Fabriken, Hotels, Privaten wie Prospekte und Zeichnungen gerne zur Verfügung.

Zu verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten, unter günstigen Bedingungen,

Hotel und Pension

in bevorzugter Lage eines sehr frequentierten Kur- und Passage-Ortes der Centralschweiz. Brillantes Saisonsgeschäft.
Geil. Offerten befördert die Exped. unter Chiffre H 243 R.

Spezialität in Bügelmaschinen

mit Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb. Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können.

Maschinenfabrik C. Seguin, Mülhausen i. E.
Prospekt und Preisliste gratis und franko. 1899